

# Jahresinformation 2014

## THEMEN

WIR ÜBER UNS

AKTUELLES UND BEMERKENSWERTES

SOZIALBERATUNG

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT, KATASTROPHENHILFE

ZAHLEN UND FAKTEN

WER IST WER

## WIR ÜBER UNS

Wie in den vergangenen Jahren hat sich in 2014 die Nachfrage nach Sozialberatung und Unterstützung weiter erhöht. Mit den vorhandenen Personalressourcen war es schwierig, diese Herausforderung zu meistern. Dank dem Einsatz und der Kreativität der Mitarbeiter konnten wir unserem Auftrag dennoch gerecht werden. Wir führten mit **1.790** (Vorjahr: 1.688) Ratsuchenden, insbesondere mit Mitarbeitern und Führungskräften insgesamt **6.437** (Vorjahr: 6.056) Beratungsgespräche. Der Anteil der Pensionäre und der Angehörigen lag jeweils unter 1%. Führungskräfte sind mit 10% vertreten. Dies ist erneut eine leichte Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren.

### Kernthemen der Beratung waren:

- Arbeitsplatzbelastung/Konflikte
- Psychische Probleme/Belastungen
- Krankheit/Pflege/Behinderung
- Überschuldung
- Lebens- und Sinnkrisen
- Konflikte auf Grund der sexuellen Identität

Nach wie vor zeigen die Problemlagen der Mitarbeiter hohe Komplexität. Oftmals sind verschiedene Lebensbereiche in konflikthafter Weise miteinander verknüpft und scheinen dadurch für den Mitarbeiter zunächst unlösbar. In der Beratung müssen diese Strukturen zunächst entwirrt und geordnet werden, bevor sie bearbeitet werden können. Dies erfordert von den Mitarbeitern in der Sozialberatung ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und beraterischer Kompetenz. Unsere Klienten sprechen uns dabei hohe Professionalität zu.

Unser lösungsorientierter Beratungsansatz führt letztlich dazu, dass die Nachfrage nach unserer Leistung von Jahr zu Jahr steigt. Dies bedeutet, dass seit Mitte letzten Jahres von den Ratsuchenden längere Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen. In der allgemeinen Beratung liegt die durchschnittliche Wartezeit bei drei bis vier Wochen, in der Schuldner- und Insolvenzberatung bei 12 bis 14 Wochen. Zwar konnte in der Schuldner- und Insolvenzberatung eine weitere Fachkraft engagiert werden, dies hat allerdings an der grundsätzlichen Problematik kurzfristig nichts verändert. Wir sehen aber perspektivisch für diesen Problemkreis eine nachhaltige Lösung.

In der Gestaltung unserer Beratungsangebote reagieren wir nach Möglichkeit kurzfristig auf neue Entwicklungen und Anforderungen. So haben wir Beratungen bei Konflikten auf Grund der sexuellen Identität in den Beratungskatalog aufgenommen. Damit nehmen wir eine Erkenntnis aus der Mitarbeit im Projekt LGBT & Friends (Lesbian-Gay-Bisexuell-Transgender) bei D&I (GPT/I) auf.

Die Sozialberatung für Gruppengesellschaften nimmt weiter an Fahrt auf. Durch die zweite Referentenstelle für die BASF Coatings konnte seit Juni 2014 sowohl am Standort Münster wie auch an den Standorten Oldenburg und Würzburg das Angebot an Unterstützung deutlich verbessert werden. Die Stelle in Münster bietet qualitativ hochwertige Beratung und Unterstützung an und ist mittlerweile ein anerkannter Bestandteil des psychosozialen Hilfesystems für Mitarbeiter der Coatings.

Andere Gruppengesellschaften werden in der Regel über die Sozialberatung in Ludwigshafen betreut. Eine Ausnahme bildet hier die BASF Personal Care and Nutrition GmbH in Düsseldorf, die über ein eigenes internes Sozialberatungsangebot verfügt.

Perspektivisch fragen zunehmend auch andere Standorte nach Sozialberatung nach, so dass möglicherweise auch dort in der Zukunft Angebote entstehen werden.

Führungskräfte unterstützen und informieren wir auf vielfältige Weise. Bei spezifischen Fragestellungen beraten wir individuell. Wir entwickeln passgenaues Coaching oder individuelle Seminare. Allgemeine Anfragen klären wir durch Vorträge und Informationsvermittlung.

Eine breite BASF-Öffentlichkeit erfährt von uns und unseren Leistungen durch Information im „Infoforum Führung“, den Veranstaltungen für die Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragten, bei Veranstaltungen des LuMit und der HRacademy oder auch bei Spartenversammlungen der Betriebsräte.

Die Zusammenarbeit im LuMit hat sich im Laufe des letzten Jahres sehr positiv entwickelt. Insbesondere der Austausch und die Kooperation mit GPT/LW Work-Life-Management, GPT/LF Fitness & Health Prevention und GUA Werksärztlicher Dienst, sind hier zu nennen.

Im Zentrum arbeiten wir komplementär mit den anderen Einheiten in spezifischen Arbeitsfeldern zusammen und verbessern dadurch die Unterstützung für Ratsuchende.



# AKTUELLES UND BEMERKENSWERTES

## BASF Stiftung

### ■ Inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung

Die BASF Stiftung unterzieht sich einem permanenten Prozess der Weiterentwicklung. Im Jahr 2014 wurden durch den Vorstand der Stiftung Karin Heyl als mandatiertes Vorstandsmitglied benannt. Frau Heyl ist damit direkte Ansprechpartnerin der Geschäftsführer und Mitarbeiter. Die Satzung und die Rechnungslegung der Stiftung wurden nach den Maßgaben der Finanzverwaltung und der Stiftungsaufsicht angepasst. Des Weiteren wurden die Prozesse der Stiftung und des Stifterunternehmens BASF SE weiter entflochten.

## Sozialberatung

### ■ Personalien

Im Laufe des Jahres 2014 konnten wir unser Beraterteam verstärken und damit Nachfrage und Bedarf unserer Beratung sinnvoll decken und die notwendige Qualität sicherstellen.

Durch die Einstellung von **Kerstin Herzog** decken wir den sehr stark gestiegenen Bedarf nach Schuldnerberatung besser ab. Die Sozialberatung Münster wurde durch **Svenja-Kim Spohr** verstärkt. Damit werden die Standorte der Coatings in Münster, Würzburg und Oldenburg angemessen betreut.

**Alexandra Rieger** verstärkt und unterstützt das Team der Ausbildung im Projekt „Start in den Beruf“.

# DIE ARBEIT DER SOZIALBERATUNG

## Übergreifende Aktivitäten

Durch den Abbau von Beratungsangeboten kirchlicher und kommunaler Träger erleben wir eine zunehmende Nachfrage nach unseren Beratungsangeboten. In unseren Gesprächen mit unseren Partnern versuchen wir nach wie vor Mittel und Wege zu finden, um dieses Problem zu lösen. Es gelang uns in 2014 neue Partner zu gewinnen. Damit konnte im Bereich Trennung und Scheidung die Paar- und Familienberatung mit einem neuen Partner, der Ehe- und Familienberatungsstelle in Worms, neu organisiert werden.

Nach wie vor legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Verbänden, um das Arbeitsfeld „Betriebliche Sozialarbeit“ weiter zu entwickeln. So sind wir an unterschiedlichen Hochschulen mit Lehraufträgen aktiv, informieren vor Ort Studierendengruppen über die Besonderheiten der betrieblichen Sozialarbeit und berichten in Vorträgen auf Fachveranstaltungen über uns und unsere Arbeit. Ein neuer und vielversprechender Ansatz ist die Teilnahme am Mentoring-Programm der Hochschule Mannheim. Hier stehen wir als Mentoren für den Berufsnachwuchs zur Verfügung. Dies ermöglicht uns, frühzeitig geeignete Bewerber zu identifizieren.

In mehreren ausgewählten Arbeitskreisen tauschen wir uns regelmäßig mit Fachleuten aus. Zu nennen wäre hier beispielhaft der Expertenkreis „Führungskräfte in der betrieblichen Sozialbera-



tung“, der Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“ sowie das „Depressionsnetzwerk“.

## Unser Ansatz

Die Beratungen umfassen neben Krisenintervention und Konfliktmoderation, die Verbesserung der Kommunikation in Stresssituationen, den Umgang mit Druck, den Aufbau von Konfliktlösungskompetenz und die Förderung der Anerkennungskultur.

Ziel bei allen Beratungen ist die Entwicklung eines konstruktiven und motivierenden Dialoges, in dem sich die Mitarbeiter angemessen äußern können und die Berater sich Zeit nehmen, zuhören und gemeinsam mit dem Ratsuchenden passgenaue Lösungen entwickeln. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Zentrum unseres Beratungsansatzes.

Alle Beratungen unterliegen der besonderen Schweigepflicht nach § 203 StGB.

## Unsere Inhalte

Die Beratungen der Mitarbeiter haben inhaltlich ein weites Spektrum und umfassen folgende Inhalte:

- Psychische Störungen
- Psychische Erkrankungen
- Burnout
- Lebenskrisen
- Arbeitsbelastung
- Arbeitsplatzkonflikte
- Trennung und Scheidung
- Allgemeine soziale Fragen
- Behinderung
- Krankheit
- Pflege
- Sucht und Suchtprävention
- Über- und Verschuldung
- Konflikte auf Grund der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität

Um angemessen helfen zu können, arbeiten wir intensiv mit internen und externen Stellen zusammen.

## Spezifische Themen/Besonderheiten

### Psychische Belastungen

Die Nachfrage zu Beratung bei psychischen Belastungen ist nach wie vor steigend. Depressive Zustände, Überlastungsgefühle, Burnout, Lebenskrisen, Konflikte am Arbeitsplatz und im Privatleben sowie Konflikte mit der sexuellen Identität stehen hierbei im Fokus. Die Sozialberatung entwickelt dazu konstruktive Lösungen oft in Zusammenarbeit mit GUA sowie externen Kliniken, Ärzten und Psychotherapeuten.

### Aktion „Mitarbeiter mit behinderten Kindern“

Zurzeit sind **287 Mitarbeiter** in der Aktion „Mitarbeiter mit behinderten Kindern“. In Zusammenarbeit mit GUA wurden **13 Mitarbeiter** neu in die Aktion aufgenommen. Derzeit erhalten sechs Kinder eine Unterstützungszahlung.

### Pflege

Schwerpunkte in der Pflegeberatung sind alle Fragen rund um die Organisation von Pflege. Die Beantragung von Pflegestufen, Basisinformationen zum Elternunterhalt, Beratung zum Umgang mit an Demenz oder schwer erkrankten Angehörigen und Unterstützung bei der Organisation der Versorgung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus stehen dabei im Mittelpunkt.

Häufig werden Fragen nach den Unterstützungsmöglichkeiten sowie gesetzlichen und betrieblichen Arbeitszeitregelungen gestellt. Es zeigt sich in der Beratung, dass die Mitarbeiter häufig psychisch stark belastet sind, Strategien zur Burnoutvermeidung und der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf rücken dann in den Beratungsfokus.

Das Angebot, im geschützten Raum der Pflegeberatung die individuellen Fragen zu besprechen, wird von den Mitarbeitern als hilfreich und entlastend angesehen und rege genutzt. Ergänzt wird das Angebot durch den bereits mehrfach durchgeführten Workshop „Kommunikation mit Demenzkranken“ im Lernzentrum und dem in 2015 neu implementierten Gesprächskreis für pflegende Mitarbeiter.

Am Standort Münster wurden Vorträge zur Patientenverfügung gehalten. Für das Jahr 2015 ist eine Veranstaltungsreihe zum Thema Pflege, Demenz und Patientenverfügung in Vorbereitung.

### Schuldnerberatung

Die Nachfrage nach Schuldner- und Insolvenzberatung ist nach wie vor steigend. So haben im Berichtsjahr insgesamt 157 Ratsuchende unser Angebot in Anspruch genommen. Kernberatungsthemen waren Krisenintervention, Vollstreckungsschutz, Haushalts- und Budgetberatung sowie Gläubigerverhandlungen.

Bedingt durch den längeren, krankheitsbedingten Ausfall einer Schuldnerberaterin konnten Anfragen nur nach längerer Wartezeit bearbeitet werden. Im 4. Quartal 2014 musste sogar die Aufnahme gestoppt werden. Ende des Jahres konnte die Situation durch die Einstellung einer Teilzeitkraft für die Schuldnerberatung entspannt werden.

Da Schuldner- und Insolvenzberatung mit einem hohen Administrationsaufwand verbunden ist, war es unabdingbar auch hier für Entlastung zu sorgen. Dies konnten wir durch die Beschäftigung einer Administrationskraft in Teilzeit ermöglichen.

Unser Modell der betrieblichen Schuldner- und Insolvenzberatung findet auch bundesweit große Beachtung. So wurde unser Angebot auf der Jahresfachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. vorgestellt und mit großem Interesse diskutiert.

### Konflikte mit der sexuellen Orientierung / Identität (LGBT)

Seit ca. 2 Jahren gibt es das Beratungsangebot für Mitarbeiter mit Konflikten bezüglich ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer geschlechtlichen Identität.

Neben intrapersonellen Konflikten mit dem Coming Out oder im Prozess der Geschlechtsangleichung finden im Arbeitsumfeld auch Beleidigungen, üble Nachreden und Diskriminierungen statt. Wir beraten Betroffene und Vorgesetzte, welche Möglichkeiten es im Umgang mit diesen Spannungsfeldern gibt.

Oft verhindert die Angst der Betroffenen einerseits und fehlende Handlungskonsequenzen anderer-





seits die Lösung der Probleme. Die Opfer solcher Anfeindungen und Bedrohungen werden dann häufig versetzt oder verlassen das Unternehmen, auch weil sie Karrierechancen als stark beschwert ansehen.

Wichtig ist, dass Vorgesetzte hinter den Betroffenen stehen und auch deutlich machen, dass ein solches Verhalten nicht nur inakzeptabel ist, sondern auch rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Wir unterstützen Klienten darin, mit ihrer Situation besser umzugehen, und versuchen, sie auch mit Unterstützung durch Führungskräfte, Betriebsrat und Werksärzten, zu stärken und für die Klienten vertretbare Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Daneben eröffnen wir den Ratsuchenden die Möglichkeit, durch Zugang zum BASF-internen Netzwerk „LGBT & Friends“ Unterstützung zu erhalten. In diesem hat der Betroffene die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen und an Maßnahmen mitzuwirken, die zur verbesserten Wahrnehmung und angemessenem Umgang mit der Thematik im Unternehmen beitragen.

#### **Beratung für die Ausbildung**

Das Beratungsangebot für Auszubildende und Ausbilder wird immer stärker nachgefragt. Insbesondere Ausbilder nehmen das Vor-Ort-Angebot gerne an und lassen sich in ihren Bemühungen um die Auszubildende unterstützen. Sehr gut angenommen werden die Seminare zum Einüben von sozialer Kompetenz.

Ein weiteres hilfreiches Angebot für die Auszubildenden ist das Training zur Überwindung von Prüfungsangst und zur Reduzierung von Stress, welches ebenso verstärkt nachgefragt wird.

Auch in der Beratung für Auszubildende ist festzustellen, dass die Nachfrage das mögliche Beratungsangebot übersteigt. Lange Wartezeiten sind deshalb die unabwendbare Folge. Wir sind momentan noch in der Lage, dies zu bewältigen, im Laufe des Jahres 2015 haben wir den Wegfall einer Personalressource zu verkraften, weshalb sich die Situation bei weiter steigender Nachfrage allerdings weiter zuspitzen dürfte. Zusammen mit der Ausbildung arbeiten wir an einer Lösung.

#### **Sozialberatung am Standort Münster**

Nach der intensiven und erfolgreichen Aufbauarbeit und Konsolidierung der Sozialberatung am

Standort Münster galt es im Jahr 2014, die Struktur systematisch weiter zu entwickeln. Die Angebote sind auf Wunsch der BASF Coatings GmbH verstärkt worden. Die Beratung wurde um Angebote für die Standorte Würzburg und Oldenburg erweitert, die bisherige Arbeit in Münster thematisch ausgeweitet. Dies wurde durch die Anstellung einer weiteren Beraterin seit Sommer 2014 möglich. Mittlerweile sind die Angebote fest etabliert und die Sozialberatung als verlässlicher und kompetenter Partner bei BASF Coatings anerkannt.

#### **Coaching**

Vielfach fragen uns Führungskräfte nach Unterstützung an, um ihrer Führungsaufgabe besser gerecht zu werden. In systematischen Coachingprozessen werden hierzu Lösungen und Handlungsstrategien entwickelt. Dieser Aufgabenbereich erfreut sich zunehmend großer Nachfrage und Wertschätzung.

#### **Seminare und Vorträge**

Die Mitarbeiter der Sozialberatung führten im Jahr 2014 insgesamt 172 Seminare und Vorträge mit ca. 4.000 Teilnehmern durch.

Dabei wurden drei Schwerpunkte bearbeitet: Allgemeine Informationen zum Angebot der Sozialberatung. Die Schulung von Führungskräften, Auszubildenden und Tutoren zu spezifischen Themen. Die Information von Multiplikatoren wie z.B. Personalstellen, angehende Führungskräfte, Ausbilder, Betriebsräte und Vertrauensleute.

Formate waren insbesondere die „Infoforen Führung“, die Schulungen für Sicherheits- und Gesundheitsbeauftragte und die Spartenversammlungen der Betriebsräte.

Besonders stark war die Nachfrage nach Informationen zur Schuldnerberatung und Pflege. Diesem Wunsch wurde durch eine Reihe von Vorträgen und Informationsveranstaltungen entsprochen.

#### **Finanzielle Leistungen bei Notlagen**

Nach wie vor sind finanzielle Unterstützungen eine wichtige freiwillige soziale Leistung zur Überwindung von unverschuldeten Notlagen.

An 168 Personen wurden Unterstützungszahlungen in Höhe von 87.000 € gewährt. Zusätzlich erhielten zwei Mitarbeiter zur Überwindung besonderer Notfälle Darlehen in einer Gesamtsumme von 8.340 €.

**Gespräche eröffnen  
neue Perspektiven**



# ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND KATASTROPHENHILFE

## **Abschluss eines Partnerschaftsabkommens mit dem UN World Food Programme (WFP)**

Ziel ist die Vereinfachung der Zusammenarbeit. Der bürokratische Aufwand bei künftigen Projekten wird deutlich verringert, da sich die Abstimmung zukünftig nur noch auf die projektbezogene, inhaltliche Abstimmung fokussiert. Im Falle von Naturkatastrophen wird die Reaktionszeit, z.B. bei der Bereitstellung und Abstimmung von Kommunikationsdokumenten minimiert.

## **Mitarbeiterspenden**

In 2014 gab es keine BASF SE Mitarbeiterspendenaktionen anlässlich von Naturkatastrophen. Im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion beteiligten sich wieder Mitarbeiter der BASF SE und der deutschen Gruppengesellschaften für ein Programm zur Entwicklung besserer Bildungschancen für Kinder in Kenia. Insgesamt kamen 340.000 €, davon 240.000 € von den Mitarbeitern, als zweckgebundene Spende zusammen. Zweckgebundene Spenden i.H. von 16.000 € von Mitarbeitern der Wintershall aus dem Jahr 2011 wurden in 2014 wie vorgesehen verausgabt.

## **In 2014 angestoßene Projekte:**

### **Projekte der Jahresplanung**

#### **Medikamentenhilfe für libysche Krankenhäuser, action medeor e.V., 2011–2014, Libyen**

Im Jahr 2011 war unter den Mitarbeitern der Wintershall eine Spendenaktion anlässlich des Bürgerkriegs in Libyen durchgeführt worden. Infolge der andauernd schlechten Sicherheitslage hat sich die Versorgungssituation im libyschen Gesundheitswesen seither dramatisch verschärft. Nachdem die BASF Stiftung in enger Zusammenarbeit mit Wintershall, Experten und libyschen Kollegen das Medikamentenhilfswerk action medeor e.V. als geeigneten Partner identifiziert hatte, konnte 2014 mit Hilfe der Spendengelder von 2011 in Höhe von 34.000 € das Projekt für die Versorgung von Krankenhäusern in verschiedenen Landesteilen mit dringend notwendigen Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln angestoßen werden. Die Projektmittel wurden seitens der BASF Stiftung vollständig verausgabt. Der Projektabschluss ist für Q2/2015 geplant.

#### **Bildung für arbeitende Kinder in Bangladesch, World Vision, 2014, Bangladesch**

Bangladesch ist der am dichtesten besiedelte Flächenstaat der Welt. Viele Bangladescher haben nie eine Schule besucht und arbeiten als Tagelöhner auf dem Feld. Die Region Nilphamari und

Rangpur ist eine der ärmsten. Rund 15.000 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren müssen arbeiten, um zum Familieneinkommen beizutragen, kranke Angehörige zu pflegen oder haben einen zu weiten Schulweg zu bewältigen. World Vision leistet in den beiden Bezirken Nilphamari und Rangpur umfassende Hilfe zur Selbsthilfe, unter anderem in den Bereichen Einkommensförderung und Gesundheit. Die BASF Stiftung fördert mit einem Gesamtbetrag von 100.000 € die Einrichtung von 20 Bildungszentren für arbeitende Kinder im Grundschulalter sowie die Ausbildung von Helfern zu Lehrern durch World Vision. 1.000 Haushalte mit arbeitenden Kindern erhalten ein Startkapital, damit sich die Familien eine weitere Erwerbsquelle schaffen können und auf das Einkommen des Kindes nicht mehr angewiesen sind. In 2014 wurden 43.000 € verausgabt. Voraussichtlicher Projektabschluss erfolgt im 4. Quartal 2016.

#### **Errichtung von Schulgärten in Nicaragua, UN World Food Programme (WFP), 2014, Nicaragua**

Viele Kinder in Nicaragua leiden an Mangelernährung. Aus diesem Grund arbeitet das nationale Schulernährungsprogramm daran, die Schulmahlzeiten für Kinder qualitativ zu diversifizieren. Gemeinsam mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) unterstützt die BASF Stiftung das School Gardening Projekt in Nicaragua mit einem Gesamtspendenbetrag von 100.000 €. Die Errichtung von Schulgärten soll den Schülern aufzeigen, welche Nahrungsmittel einfach angebaut und in der Mahlzeit verarbeitet werden können. Für die Errichtung der Schulgärten werden die Schulen mit den nötigen Materialien wie Schaufeln, Schubkarren oder Samen ausgestattet. Zudem erhalten die Schulen Zugang zu Aufklärungs- und Anleitungsmaterial zum Thema Gartenbau und den Nährwerten der selbst angebauten Nahrungsmittel. Um die eigenständige Betreuung der Schulgärten zu gewährleisten, werden Schulkomitees gewählt, deren Mitglieder die Gartenpflege erlernen. In 2014 wurden die Projektmittel vollständig angewiesen. Der Projektabschluss ist voraussichtlich Ende 2015.

#### **Sichere Schulen in El Salvador, UNICEF, 2014, El Salvador**

40 Prozent der rund 6,2 Millionen Einwohner El Salvadors sind jünger als 18 Jahre. El Salvador ist eines der gewalttätigsten Länder des amerikanischen Kontinents. Vor allem kriminelle Jugendbanden, die sogenannten „Maras“, führen Raubüberfälle, Erpressung, Körperverletzung, Drogenhandel oder Entführungen durch. Die BASF Stiftung unterstützt UNICEF mit einem Spendenbetrag in Höhe von 50.000 €, um an fünf Schulen in Santo

Tomas ca. 5.000 Kinder und Jugendliche zu fördern. Ziel von UNICEF ist es, in der Gemeinde Santo Tomas in der Nähe der Hauptstadt San Salvador Jugendliche davor zu schützen, in den Sog von Gewalt und Kriminalität zu geraten. Gleichzeitig sollen sie durch bessere Schulbildung neue Zukunftsperspektiven erhalten. Schulen werden renoviert, damit sich die Schüler sicher und wohl fühlen. Zusätzlich werden Möglichkeiten für Sport- oder kulturelle Veranstaltungen geschaffen. Weiterhin unterstützt UNICEF die Bildung von Schülerinitiativen, die sich für die Instandhaltung ihrer Schulen einsetzen, Sportfeste und Konzerte planen oder Kampagnen umsetzen. Damit alle Kinderschutz-Programme, die in der Gemeinde durchgeführt werden, koordiniert und untereinander abgestimmt werden können, richtet UNICEF ein lokales Kinderrechte-Komitee ein. Der Projektabschluss ist geplant für Q3/2015. In 2014 wurden die Projektmittel vollständig angewiesen.



© Save the children / Colin Crowley

### **STEP III - Förderung von Unternehmertum, Deutsche UNESCO-Kommission, 2014, Uganda und Kenia**

Um jungen Menschen Perspektiven aufzuzeigen, setzt sich die BASF Stiftung gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission sowie den UNESCO Nationalkommissionen von Uganda und Kenia für das seit drei Jahren erfolgreiche STEP-Projekt zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit in den Projektländern ein. Ziel von STEP (Student Training for Entrepreneurial Promotion) ist die Anzahl der Unternehmensgründungen in Uganda und Kenia signifikant zu erhöhen, so dass zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Innerhalb der universitären Fortbildung werden pro Jahr mehreren hundert Studenten theoretische und praktische Kenntnisse zur Unter-

nehmensgründung vermittelt und ein zurückzahlendes Startkapital für eigene Unternehmensgründungen zur Verfügung gestellt.

Aufmerksamkeit liegt dabei auch auf der Psychologie von erfolgreichen Unternehmensgründern, dem nachhaltigen Wirtschaften und der wissenschaftlichen Begleitung des Lernprozesses. Gleichzeitig werden Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten für junge Start-Up-Unternehmen eingerichtet und das Unternehmertraining dauerhaft in die Bildungspläne der Universitäten integriert. Die Fördersumme 2014 in Höhe von 156.000 € wurde seitens BASF Stiftung bereits vollständig verausgabt. Projektabschluss ist für das 3./4. Quartal 2015 geplant.

### **Bildung in Turkana, Save the Children, 2014, Kenia**

Das Ergebnis der Weihnachtsspendenaktion 2014, an der sich die BASF SE und deren Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter der deutschen Gruppengesellschaften beteiligt haben, wird in der Region Turkana in Kenia eingesetzt, um das Bildungsangebot in dieser Region zu verbessern. Lediglich 18% der Bevölkerung Turkanas kann lesen oder schreiben, nur die Hälfte der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren besucht die Grundschule. Insgesamt kamen 340.000 € zusammen, davon 100.000 € von der BASF SE. Durch Save the Children wird ein umfassendes Bildungsprogramm in Turkana initiiert. Ziel ist es, die Qualität der Bildung zu verbessern und den Anteil der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, die eingeschult werden und die Schule abschließen. Die Veränderung der Bildungsqualität und des Lernumfelds soll u.a. durch Weiterbildung der Lehrer, mobile Bibliotheken und Lernzentren erfolgen. Darüber hinaus ermöglichen kleine Stipendien für Bus-Geld, Schuluniform, Schulspeisung und Lernmaterialien den Schulbesuch für Kinder und Jugendliche aus besonders einkommensschwachen Familien. Gleichzeitig wird die Bedeutung von Schulbildung in der Gesellschaft verankert. Hierfür kooperiert Save the Children mit Gemeinden, Schulen und Verwaltungen. Projektabschluss ist voraussichtlich Ende 2016.

### **Evaluierung der bisherigen UN-Habitat-Projekte, 2014:**

Die Evaluierung der UN-Habitat-Projekte, die von 2005 bis 2014 durch die BASF Stiftung gefördert wurden, verfolgt das Ziel, u.a. zu untersuchen, in wie weit die geförderten Projekte die erwarteten Resultate in den Zielgemeinden erreicht haben und Errungenschaften internalisiert und langfristig verankert wurden. Lernerfahrungen, Erkenntnisse zu Erfolgsbedingungen und guter Praxis dienen

dem Informations- und Erfahrungsaustausch bzw. zur Identifikation von Verbesserungspotenzial. Die Evaluation wurde von externen Prüfern durchgeführt. Die bereitgestellten Mittel in Höhe von 83.000 € wurden vollständig verausgabt. Abschluss der Evaluation ist voraussichtlich 3. Quartal 2015.

## Katastrophenhilfe

### **Einrichtungen für Kinder, UNICEF, 2014, Flut in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien**

Die Flutkatastrophe im Mai 2014 auf dem Balkan gilt als die schwerste in der Region seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Aufgrund der verheerenden Auswirkungen der Überschwemmungen in Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien hat die BASF Stiftung ein gemeinsames Projekt mit ihrem langjährigen Partner UNICEF initiiert. Der Spendenbetrag in Höhe von 200.000 € werden zum einen Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Wiedereinrichtung von beschädigten Vorschulen und Schulen ermöglicht. Zum anderen werden betroffene Kinder psychosozial betreut, um ihre traumatischen Erlebnisse besser bewältigen zu können. Gemeinsam mit BASF-Verantwortlichen in der Region sowie mit Experten internationaler Hilfsorganisationen hat die BASF Stiftung die Lage vor Ort eingeschätzt und sich für das Nothilfeprojekt von UNICEF entschieden. Der Abschluss des Gesamtprojekts, zu dem die BASF Stiftung beitrug, wird für Ende 2015 erwartet. Die Mittel wurden seitens BASF Stiftung vollständig verausgabt.

### **Unterstützung der Opfer des Unwetters Moscheltal, Donnersberger Initiative für Menschen in Not e.V., 2014, Deutschland**

Ein Unwetter von bis dato unvergleichbarem Ausmaß ging im September 2014 in den nordpfälzischen Verbandsgemeinden Alsenz-Obermoschel und Rockenhausen im Donnersbergkreis nieder. Die Flutwellen der auf Höchststände angewachsenen Bäche sorgten für großflächige Überschwemmungen und gravierende Verwüstungen. Die BASF Stiftung unterstützte die Hilfsmaßnahmen für schwer geschädigte Privathaushalte der Donnersberger Initiative für Menschen in Not e.V. in der Nordpfalz mit einem Betrag von 50.000 €. Seitens der BASF Stiftung wurden die Mittel vollständig verausgabt.

### **Nothilfe Ebola, UNICEF und UN World Food Programme (WFP), 2014, Westafrika**

Im Frühjahr 2014 hatte sich der Ausbruch des Ebola-Virus in Westafrika zu einer großflächigen Epidemie entwickelt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt die Anzahl der Opfer in 2014 deutlich höher ein als die offiziell gemeldeten 15.200 Erkrankungsfälle und 5.500 Toten. Mit der Spende der BASF SE in Gesamthöhe von 200.000 € unterstützte die BASF Stiftung zu gleichen Teilen die Katastrophenhilfe von UNICEF und WFP. WFP leistet Ernährungshilfe für Ebola-Patienten, betroffene Familien und Gemeinden. Darüber hinaus organisiert WFP die Logistik für die gesamte humanitäre Gemeinschaft. UNICEF kümmert sich vor allem um die Aufklärung der Bevölkerung. Zudem werden die Kinder unterstützt, deren Eltern an Ebola erkrankt oder bereits gestorben sind. Nicht nur die Eindämmung der Krankheit soll erreicht werden, sondern auch die bedarfsgerechte Versorgung der Kinder, indem ihnen der Zugang zu Gesundheitsversorgung, Nahrungsmitteln und Bildung ermöglicht wird. Die Mittel wurden seitens BASF Stiftung vollständig verausgabt.

# ZAHLEN UND FAKTEN

## Beratungsfelder

	Fälle	Beratungen
Sucht	111	571
psychische Belastung <sup>1</sup>	646	2337
psychosoziale Beratung <sup>2</sup>	334	877
Schulden/Beihilfen	325	1568
Krankheit/Pflege	323	850
Coaching	49	88
<b>Summe</b>	<b>1790</b>	<b>6437</b>

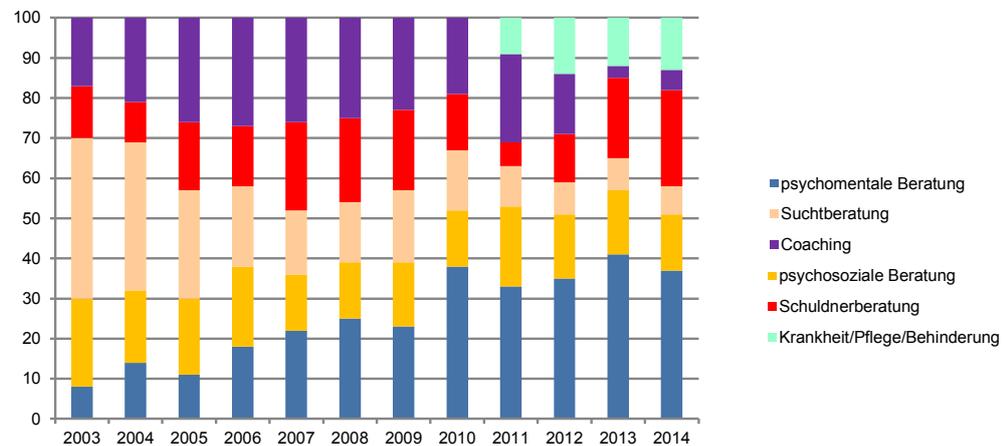
Anteile:

Führungskräfte	156	245
Beihilfen	168	204
Burnout	64	236
Schwerbehinderte (Mehrfachnennungen möglich)	162	

1 Psychische Belastung: Belastungen durch Lebenskrisen, psychischen Störungen und Erkrankungen, Arbeitsüberlastung, Burnout, Trennung/Scheidung.

2 psychosoziale Beratung: Lebensberatung, Erziehungsfragen, Wohnungsfragen

## Entwicklung der Beratungen (Anteile in Prozent)



## Finanzen – Kurzübersicht

Bilanzsumme 21.960.000 €

davon: Stiftungskapital 9.440.000 €

zweckgebunden 1.180.000 €

Einnahmen 1.772.000 €

Ausgaben 1.845.000 €

**Jahresfehlbetrag 73.000 €**

Spenden

Eingang 940.000 €

Ausgang 2.030.000 €

**Bestand 1.180.000 €**

Stand: 31.12.2014

# WER IST WER ?

## **BASF Stiftung**

### **Vorstand**

Dr. Wolfgang Hapke, Vorsitzender  
Karlheinz Baumgärtner, stellv. Vorsitzender (BR)  
Karin Heyl (mandatiert), Wolfgang Weis (BR)

### **Geschäftsführung**

Rainer Koppenhöfer, hauptamtlich  
Dr. Hartmut Unger, nebenamtlich

## **Sozialberatung**

### **Leitung**

Rainer Koppenhöfer

### **im LuMit:**

Brigitte Hauber  
Kerstin Herzog  
Katja Neumann  
Susanne Reinhard  
Matthias Stampa  
Martin Strohschein  
Ralf Strokendl  
Maria Zänker  
Alexandra Zimmermann

### **in der Ausbildung:**

Oliver Eichhorn  
Alexandra Rieger

### **am Standort Münster:**

Cornelia Fauser  
Svenja-Kim Spohr

## **Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe**

Dr. Hartmut Unger  
Ulrike Wilson  
Sandra Steinbrink

**Sozialberater finden Sie an folgenden Orten:**

**Ludwigshafen**

**Sozialberatung / LuCare im LuMit –  
dem Mitarbeiterzentrum  
für Work-Life-Management**

Gebäude Z 50  
Geibelstr. 3  
67056 Ludwigshafen  
Tel. 0621 60-45593  
Mail: sozialberatung@basf.com

**Sozialberatung bei der  
Ausbildung**

Gebäude N 964; Eingang Tor 11  
2. OG, Raum 202  
Tel. 0621 60-45282

**Münster**

**Sozialberatung bei BASF Coatings**

Gebäude C 405  
Glasuritstr. 1  
48165 Münster-Hiltrup  
Tel. 02501 14-2700 oder -3100  
sozialberatung.coatings.basf.net

**Düsseldorf**

**Sozialberatung bei BASF Personal  
Care and Nutrition GmbH**

Gebäude Z 10  
Henkelstr. 67  
40589 Düsseldorf  
Tel. 0211 7940-3799 oder -4062

